

Aus den Erfahrungen der

ВИЦЕНРАИТИИМ

Die Parteigruppen eine groiße Kraft

Auf dem XXII. Parteitag der KPdSU wurde vom Genossen N. S. Chruschtschow unterstrichen, daß der Erfolg der Partei in vielem vom Niveau der organisatorischen und politischen Arbeit in den kleinsten Einheiten der Partei abhängt. Davon ausgehend schenken Stadtkomitee, Rayonkomitees und die Grundorganisationen der Betriebe sowie Institutionen Leningrads den Parteigruppen große Aufmerksamkeit und sind bestrebt, ihre Tätigkeit allseitig zu aktivieren. Es muß gesagt werden, daß in letzter Zeit ihre Rolle bei der Verbesserung der Leitung des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus, bei der ideologisch-politischen Erziehung der Kommunisten und Parteilosens wesentlich angestiegen ist.

Die Mehrzahl der Parteigruppen, von denen die Stadtparteiorganisation 13 000 aufweist, ist sehr aktiv. In den Werken und Fabriken ringen sie beharrlich um die Erfüllung und Übererfüllung der Produktionspläne, um die Verbreitung der Errungenschaften der Technik und der fortschrittlichen praktischen Erfahrungen, festigen sie die Arbeitsdisziplin und sind Organisatoren eines schlagkräftigen sozialistischen Wettbewerbs.

In den wissenschaftlichen Forschungs- und Projektierungsinstituten sowie in den Konstruktionsbüros konzentrieren die Parteigruppen ihre Kräfte auf die Verkürzung der Termine und auf die erhöhte Qualität der wissenschaftlichen Ausarbeitungen und Projektierungen: sie mobilisieren die Fachkräfte für die erfolgreiche Lösung der Aufgaben des technischen Fortschritts.

Im Vordergrund die Produktion

Die Arbeitserfolge eines jeden Produktionskollektivs setzen sich aus den Anstrengungen aller Mitglieder zusammen. Damit aber ein Arbeiter, ein Techniker oder Ingenieur ein Maximum von dem leistet, was er geben kann, muß man sich ständig um die Befriedigung seiner materiellen und geistigen Belange kümmern und rechtzeitig helfen. Die Parteigruppen haben dabei eine nicht geringe Rolle zu spielen.

Greifen wir als Beispiel das Kirow-Werk heraus. Hier gibt es allein mehr als 5000 Parteimitglieder, und in den Parteiorganisationen der Betriebsteile sind Dutzende, sogar Hunderte von Kommunisten zusammengefaßt. Unter diesen Bedingungen kann das Partei-

komitee des Werkes oder die Parteiorganisation eines Betriebsteiles nicht jeden Kommunisten, Arbeiter, Ingenieur oder Angestellten im Auge behalten. Zudem befassen sich in der Praxis das Parteikomitee und das Parteibüro eines Betriebsteiles vor allem mit denjenigen, die die größten Erfolge erzielen oder mit solchen, die stark Zurückbleiben bzw. ein falsches Verhalten an den Tag legen und die Arbeit des gesamten Kollektivs stören. Bis zu den übrigen reichen sozusagen ihre Arme nicht.

Auf welchem Wege kann nun die Parteiorganisation die Kommunisten und Parteilosens für die praktische Verwirklichung unserer Pläne, für die Steigerung der Arbeitsproduktivität, für die Verbesserung der Qualität der hergestellten Erzeugnisse und für die Festigung der Produktionsdisziplin mobilisieren? Das läßt sich am besten mit Hilfe der Parteigruppen durchführen. Sie können sich buchstäblich auf frischer Tat in jedes beliebige Ereignis im Kollektiv einmischen und ständig auf jeden Kommunisten, jedem im Bereich oder am Fließband Beschäftigten, in der Schicht oder in der Brigade einwirken.

Im Bereich für die Gesamtmontage von Dampfturbinen eines Betriebsteiles des Metallwerkes ist eine Parteigruppe von 17 Genossen tätig. Ihr Parteigruppenorganisator ist Genossin Franzewa. Auf ihre Initiative hin soll jetzt der Schichtwechsel ohne Arbeitsunterbrechung vor sich gehen. Die Parteigruppe setzt sich für die rechtzeitige Aufstellung der Komplexpläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und für ihre Realisierung am Arbeitsplatz ein. Demzufolge stieg die